



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. ...

Nummer 278

Februar 179

Dienstag, den 26. November 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Völkerverföhung - aber mit Würde

Völkerverbrüderung ist eine sehr schöne Sache, wenn der Wille dazu auf allen Seiten besteht. Aber leider haben wir immer wieder Anlaß, zu bemerken, daß der Wunsch danach nicht überall ehrlich geteilt wird.

Neuerdings nun scheint die Mode der Verbrüderung auch auf ernsthafte Kreise überzugreifen. Wenn alte Feinde sich die Hände schütteln in der Erkenntnis, daß alles seine Zeit hat, und daß jeder doch nur die Pflicht tat im Dienst des Vaterlands, so ist das gewiß nicht auf eine Stufe zu stellen mit dem literarischen Rummel ewiger Verbrüderungsbeziehungen.

General Lettow-Vorbeck ist der Einladung nach nicht gefolgt, und schon war ein deutscher Tauchboot-Kommandant drüber zu Gast bei einem englischen Kameraden aus dem großen Krieg, der sein Befangener gewesen war, und der sich ihm für ritterliche Behandlung verpflichtet fühlt.

In einem ehrlosen Dienst. Die Hungerblockade, diese Henkersarbeit aus gesicherter Entfernung, die 700 000 bis 800 000 deutsche Kinder, Frauen, Kranke und Greise das Leben kostete, war natürlich ein höchst ehrenwertes Handwerk!

Und dann der Raub des deutschen Privateigentums im Krieg! Der Sowjetrepublik macht es jeder Engländer, auch der Sozialist, in heiligem Eifer zum Vorwurf, daß sie das Privateigentum nicht achte.

Wir brauchen die Beschimpfung der deutschen Tauchboot-Waffe durch eine englische Zeitung wahrlich nicht tragisch zu nehmen. Amerikanische, französische, italienische, japanische Stimmen hochstehender Fachleute haben seit Kriegsausbruch oft genug erklärt, daß auch sie das Tauchboot als ein Kampfmittel berechtigter Abwehr schätzen gelernt haben.

es zur „Völkerverföhung“ und „Völkerverbrüderung“ doch noch gute Wege hat.

Uelter ist und höher steht immer noch die Pflicht gegen unsere Toten. Die zwei Millionen Toten der Feldschlachten und die 700 000-800 000 von der großen Schlachtbank der Hungerblockade. Ohne den Opfergang dieser Toten wären wir nicht, was wir sind, gäbe es keinen deutschen Staat — und keinen Glauben an eine deutsche Zukunft mehr.

Darauf peinlich zu achten, ist für uns, die wir den Krieg verloren haben, notwendiger als für die, die ihn nicht durch größere Tapferkeit und überlegene Kriegskunst, sondern durch Uebermacht und Aushungerung gewonnen haben.

Beschränkung der Pressefreiheit in Oesterreich

Der Justizauschuß des österreichischen Nationalrats hat gegen die Stimmen der Opposition die Bestimmungen über die Beschränkung der Pressefreiheit im wesentlichen nach dem Entwurf über die Verfassungänderung angenommen. In den Verhandlungen wurde u. a. ausgeführt, es sei nicht einzusehen, warum es einem Zeitungsmann oder einem Parlamentsabgeordneten mehr erlaubt sein solle, einen andern Menschen, eine Behörde, eine Kirche usw. zu beschimpfen oder sie wirtschaftlich oder in anderer Weise auf ihre Art zu schädigen.

Dem besonders leithier in Oesterreich geübten Mißbrauch soll nun durch folgende neue Bestimmung des Pressegesetzes ein Damm entgegengekehrt werden:

Pressevergehen werden künftig — mit Ausnahme des Hochverrats — den Schwurgerichten entzogen und den Schöffengerichten überwiesen. Zu den Vergehen wird namentlich auch die Verbreitung beunruhigender wirtschaftlicher und politischer Gerüchte, unzüchtiger Bilder und Schriften, unziemliche Berichterstattung über Skandalgeschichten usw. gerechnet.

Es ist kein Zweifel, daß bedeutet das Ende der Pressefreiheit, wie man sie bisher in Oesterreich verstand. Die österreichischen Presseverhältnisse, namentlich in Wien, sind ungesund, zumal seit der Beendigung des Kriegs. In Wien erscheint eine Anzahl gerissen aufgemachter Zeitungen, die im Dienst einer ausländischen Regierung stehen.

menschlischen, ethischen und ästhetischen Grenzen des politischen Kampfes wiederherstellen soll. Es handelt sich dabei nur um eine vorübergehende Erziehungsarbeit; denn das Befehl, das die öffentliche Kritik ausgeübten Personen gegen die öffentliche Meinung schützen soll, kann sehr leicht zu einem Schutzgesetz der Korruption werden, wenn der Zeitpunkt seiner Befestigung verpaßt und wenn es im Interesse bestimmter Parteigruppen ausgeübt wird.

Clemenceau †

In der Nacht zum Sonntag ist Georges Clemenceau nach 89-jährigem Lebenslauf im 89. Lebensjahr in Paris gestorben. Ueber Clemenceau viel zu reden, erscheint zwecklos. Seine Charakteristik läßt sich in die Worte fassen: Er war die Verkörperung des gallischen Hasses gegen alles, was Deutsch heißt.

In Frankreich nannte man Clemenceau den „Vater des Siegs“. Er hat ihn — neben der entscheidenden Hilfe der Amerikaner — dadurch erreicht, daß er als Ministerpräsident (1917 bis Januar 1920) im Verein mit Marshall Foch kampfesunkultige französische Soldaten zu Tausenden erschließen ließ.

Clemenceaus Leben war der Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen, der Rache an Deutschland bis zur Vernichtung geweiht. Mit den Verhandlungen in Versailles sah er sein Lebenswerk gekrönt. Im Gegensatz zu Wilson und Lloyd George, der oft scharfe Formen annahm, wußte er den Vertrag von Versailles durchzusetzen, der, wie er hoffte, „das Werk Bismarcks zerstören“ sollte.

Clemenceau hat für Frankreich viel erreicht; trotz der Demütigung Frankreichs durch England in Faschoda hat er auch seinen alten Plan, England für die französischen Rachepläne gegen Deutschland zu gewinnen, in der Vollendung gesehen. Vermöge seiner eisernen Willensstärke und der Bedenkenlosigkeit in der Wahl der Mittel ist er ein erfolgreicher Staatsmann gewesen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das in Frankreich leichter ist als anderswo.

Wetter
A. folge der westlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn
Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



Das amtliche Ergebnis des Volksbegehrens

Berlin, 25. Nov. Der Reichswahlprüfungsausschuss hat in seiner heutigen Sitzung festgestellt, daß zum Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ im gesamten Eintragungsbereich 4 135 300 un- zweifelhafte gültige Eintragungen erfolgt sind. Damit ist die erforderliche Anzahl von Eintragungen, mindestens 10 Proz. der Stimmberechtigten, erreicht.

Als ungültig oder zweifelhaft wurden 24 326 Eintragungen beanstandet. Davon 9000 in Ostpreußen. Trotzdem sind rund 8000 Stimmen über die erforderlichen 10 Prozent, nämlich 10,02 Proz. der Wahlberechtigten, abgegeben worden. Von den 24 326 beanstandeten Eintragungen waren 3119 von den Abstimmungsausschüssen für ungültig erklärt worden. Es handelt sich zumeist um Eintragungen außerhalb des Eintragungsbereichs, Eintragungen von fremder Hand, unvollständige Eintragungen oder solche „unter Vorbehalt“.

Der Reichspräsident überreicht dem Weltflieger Freiherr v. König-Warthausen den Ehrenpokal

Berlin, 25. Nov. Der Reichspräsident empfing heute den Weltflieger Freiherrn v. König-Warthausen und überreichte ihm unter Glückwünschen für seine außergewöhnliche Leistung den ihm zugesprochenen Ehrenpokal. Bei der Ueberreichung waren die Eltern des Fliegers anwesend.

Einfickelung der Bauernabschiebung?

Hamburg, 25. Nov. Dem „Fremdenblatt“ wird aus Moskau gemeldet, in der Frage der deutschen Auswanderer haben sich bis jetzt eine gewisse Aussicht auf Annäherung der deutschen und der sowjetrussischen Auffassung eröffnet. Der Abtransport der Kolonisten ins Innere des Landes, der bis zum Mittwoch 8 Züge mit durchschnittlich 200 bis 300 Personen umfaßte, sei vorläufig eingestellt worden. Von deutscher Seite wurde versucht, die Ausreisefreiheit für diejenigen deutschen Kolonisten zu erhalten, die sich bereits in Leningrad befinden oder sich bei Moskau angeammelt haben. Es seien noch rund 10 000 Personen. Sie werden zur Zeit durch Militär in Listen aufgenommen. Für andere Gruppen die gleiche Vergünstigung der Abzugsfreiheit zu erreichen, sei aussichtslos.

Neue Kardinäle

Rom, 25. Nov. Für das bevorstehende Konistorium sind nach Abschluß der Lateranverträge mit Italien neue Kardinäle zu ernennen. Frei sind 13 Sitze. Vorläufig sollen nur fünf besetzt werden durch die Erzbischöfe in Palermo, Genua, Paris, Lissabon und Armagh (Irland). Die Ernennung weiterer fünf Kardinäle, darunter Runtius Baccelli, soll vorgehen sein.

16 Todesurteile gegen russische Sektierer

Moskau, 25. Nov. In Woroneß wurde in einem zweiwöchigen Prozeß die Tätigkeit der Sekte der Fedorowzen oder Kreuzträger untersucht, der nun mit 16 Todesurteilen endete. Man fand bei ihnen zwei Fahnen in den weißblauen Jarenfarben mit der Aufschrift „Gott schütze den Jaren!“ Ein weißer Reiter aus Osten, geführt vom Erzengel Michael, wird als Retter aus der Not der Gegenwart ersehnt. Ihre Aussagen begannen die Angeklagten mit dem „Christ ist erstanden“. Die Sektierer wurden angeklagt, Teilnehmer einer „Räuberbande“ zu sein, die Gewalttaten gegen die Käfleinrichtungen verübte. Nach weiteren Beschuldigungen sollen sie nächtliche Waffenübungen der Jugend veranstaltet, eine Schule zerstört und damit gedroht haben, den „Pionieren“, das heißt Mitgliedern der kommunistischen Kinderorganisationen, ihr Abzeichen, den roten Schlipf, aus der Haut zu schneiden. Außerdem hätten sie ihre Saatfläche verringert und sich der Kollektivierung widersetzt. Die Sekte trug eine besondere Kleidung, bestehend aus einem weiten Mantel aus Sackleinen und einer weißen Kopfbedeckung mit einem Kreuz darauf. Es handelte sich also keineswegs um eine Geheimorganisation. Auf der Todesurteilen sprach das Gericht 21 Freiheitsstrafen aus und verfügte die Verbannung aller Angehörigen der Sekte.

Entscheidende Wendung in Mittelschina

London, 25. Nov. „Times“ meldet aus Peking: Eine neue, erstaunliche Wendung ist zu verzeichnen: Feng-juhjungs Heer hat sich in westlicher Richtung zurückgezogen und den Regierungstreitkräften die Stadt Loyang überlassen. Es heißt, daß dies auf einer Vereinbarung beruhe und daß Tschiangkaiſchek daher die Front habe verlassen können. Zwischen ist Tschiangkaiſchek, dessen vernichtende Niederlage vor einigen Wochen gemeldet wurde, mit einem großen Heer in südlicher Richtung marschierend, in Kwantung einmarschiert, während die Kwangsi-Führer die Provinz von Westen her bedrohen. Vom Jangtse werden Verstärkungen abgefordert.

„Times“ meldet aus Schanghai: Tschiangkaiſchek ist am Samstag von Hankau nach Nanjing abgereist. In Hankau nimmt man allgemein an, daß der Krieg im nördlichen Teil von Mittelschina zu Ende sei. Man glaubt, daß Geld hierbei die entscheidende Rolle gespielt habe.

Die Kämpfe an der mandchurischen Grenze

Tokio, 24. Nov. Nach einer Meldung aus Charbin haben die Sowjettruppen Hotlar besetzt. Die chinesischen Truppen befinden sich auf dem Rückzuge; sie haben 12 000 Mann verloren. Nach weiteren Berichten haben die Sowjettruppen die Stadt Wulin, die 70 Meilen westlich von Progranisch-naja liegt, eingeschlossen. Tschiangkaiſchek hat sich nun mit Fengjuhjung verständigt, um seine Hauptmacht gegen die Sowjetrussen führen zu können.

Württemberg

Gefallenen-Gedenkfeier

Stuttgart, 25. Nov. Am gestrigen Totensonntag, der in Württemberg zugleich der jährlich wiederkehrende Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs ist, wurde in ganz Württemberg, in Stadt und Land, durch besondere Feiern der Opfer des Kriegs gedacht. Auch in den Kirchen wurde während des Gottesdienstes auf die Bedeutung des Tags hingewiesen. In der Landeshauptstadt fand am Sonntag nachmittag auf dem Waldfriedhof eine gemeinsame Gedenkfeier der württ. Regierung und der Stadt Stuttgart statt, zu der sich verschiedene Tausend bei dem großen Friedhofskreuz, vor dem zwei Opferschalen brannten, eingefunden hatten. Gegenüber dem Kreuz befand sich, flankiert von hohen Latzen, ein schwarzer, mit Blumen bedeckter Katafalk. Unter den Erhienenen sah man Staatspräsident Dr. Volz, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Kirchenpräsident D. Wurm, Landtagspräsident Hiller, den Kommandeur der 5. Reichswehrdivision, Generalleutnant Seutter v. Löhen, zahlreiche Offiziere des alten Heers, Studenten, Vereine usw.

Nach einem feierlichen Vorspiel der Kapelle des 1. Grenadierbataillons des Reichswehr-Inf.-Regts. Nr. 13 unter Leitung von Obermusikmeister Müller, sowie einem Musikvortrag des Vaterländischen Gesangvereins Ehrenfeld hielt der frühere Stadtpfarrer an der Markuskirche und neuernannte Prälat des Ev. Oberkirchenrats Mayer-List die Gedächtnisrede. Leise spielte dann die Musik das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, während die Anwesenden das Haupt entblößten. Den Abschluß der erhebenden Feier bildete ein gemeinsamer Zug zum Gefallenenehrenmal, an dem die Ehrengäste und die verschiedenen Vereine und Abordnungen unter den Klängen eines Armeemarsches vorbeifilzierten.

Stuttgart, 25. Nov. Lage des Arbeitsmarktes. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen am 20. November war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 50 114, in der Kreisunterstützung 9008. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 3088 Personen oder 5,5 v. H. von 56 034 auf 59 122 Personen. Davon kamen auf Württemberg 21 048 gegen 19 445 und auf Baden 38 074 gegen 36 589 am 13. November 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 20. November auf 1000 Einwohner 11,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,1 am 13. November.

Todesfall. Im Alter von 54 Jahren ist Rechtsanwalt Dr. Rudolf Lindenmaier, ein Mitbegründer und sog.

terer Führer der jungliberalen Bewegung in Württemberg gestorben.

Erweiterung der Regierung? Die „Schwäb. Tagwacht“ wußte von einer Sitzung des Ausschusses der Deutschen Volkspartei am 20. November zu berichten, in der die Beteiligung der Partei an der Regierung in Württemberg zur Sprache kam. Die Bedenken gegen Kultminister Bagille seien fallen gelassen worden, und am 22. Dezember, dem Tag des Volksentscheids, werde der der Deutschen Volkspartei nahe- stehende Staatsrat Rau das Wirtschaftsministerium übernehmen. Dazu schreibt das führende Zentrumsblatt, das „Deutsche Volksblatt“: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß keine maßgebende Persönlichkeit des Zentrums, auch nicht der Herr Staatspräsident, von den volksparteiischen Beschlüssen vom 20. November unterrichtet wurde. Sie erhielten davon erst durch die Presseveröffentlichungen Kenntnis. Welche Entwicklung nun die Frage der Regierungserweiterung nach der mit bewußter Störungsabsicht erfolgten Veröffentlichung durch die „Schwäb. Tagwacht“ nehmen wird, darüber läßt sich im Augenblick noch nichts sagen. Der Wunsch, daß die beiden liberalen Parteien (D.Vp. und Demokratie) zusammen in die Regierung eintreten, dürfte allerdings von seinen Vätern selbst nicht von viel Hoffnung begleitet werden.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Diplomtechniker Walter Hildner in Stuttgart die Rettungsmedaille verliehen.

Champignyfeier. Die Vereinigung ehemaliger Oliganrenadiere veranstaltete im Festaal deriederhalle ihre Champigny- und Weihnachtsfeier, verbunden mit zehnjährigem Stiftungsfest. Nach einer Begrüßungsansprache durch den 1. Vorsitzenden, Oberleutnant von Haldenwang, würdigte der 2. Vorsitzende, Bartoschewski, Entwicklung und Bedeutung der Vereinigung seit ihrem Entstehen. Dem 2. Vorsitzenden Bartoschewski und dem Schatzmeister Eberhardt wurde für ihre Verdienste die goldene Nadel der Vereinigung überreicht. 15 Veteranen aus dem Krieg 1870/71 nahmen als Ehrengäste an der Feier teil.

Aufwertungspflicht der Schloßgartenbau AG. Das Oberlandesgericht hat nach einer Wittermeidung in dem Prozeß des Staats gegen die Schloßgartenbau AG. wegen einer Aufwertungsforderung von 50 000 Mark zugunsten des Staats entschieden. Wenn nicht mit Erfolg Revision an das Reichsgericht eingelegt wird, so dürfte die Schloßgartenbau AG. auch noch gegenüber den Aufwertungsforderungen der Henkel Donnermarschischen Verwaltung unterliegen. Die Leidtragende in diesem Prozeß ist dann letzten Endes die Stadt, weil sie die Mehrheit der Aktien der Schloßgartenbau AG. besitzt.

Vom Tage. Am Unterwerk der Refarwerke in Feuerbach verunglückte ein 53 J. alter Betriebsleiter dadurch, daß er mit dem Startstrom in Berührung kam. Er trug sehr schwere Brandverletzungen davon, an denen er noch an gleichen Tag im Krankenhaus Feuerbach starb.

Der Staat haftet für seine Beamten. Im Sommer 1920 hatte ein hiesiger Metzgermeister in der Trunkenheit zwei Polizeibeamten Widerstand geleistet und war von einem dieser Beamten, den er mit den Füßen getreten hatte, mit Fußtritten und Fausthieben behandelt worden. Dieses vorschriftswidrige Verhalten des Beamten führte zum Tod des Metzgermeisters. Die Hinterbliebenen verklagten den Staat auf Unterhaltsersatz und hatten in der ersten Instanz vollen Erfolg. Das Oberlandesgericht kürzte indessen als zweite Instanz die Ansprüche der Hinterbliebenen um ein Viertel, weil der Metzgermeister selbst nicht ohne Schuld war. Das Reichsgericht hat die vom württ. Staat gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegte Revision verworfen.

Der Schwabstunnel-Berkehr freigegeben. Die Bauarbeiten am Schwabstunnel sind soweit vorgeschritten, daß der volle Verkehr am Dienstag freigegeben werden kann.

Eine neue Diesellokomotive. Am 22. November wurde die 1000/1200 PS. Diesellokomotive, die von der Maschinenfabrik Esslingen in Gemeinschaft mit der M.A.N. Augsburg gebaut wurde, von der Deutschen Reichsbahn abgenommen, nachdem sie am gleichen Tag eine Fahrt nach Augsburg und zurück ohne jegliche Beanstandung zurückgelegt hatte. Dies ist die erste Großdiesellokomotive, die die Deutsche Reichsbahn nummehr als Versuchslotomotive in ihren Lokomotivbestand aufgenommen hat.

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport Wilhelmstr. 11.

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Nuhland

34. Fortsetzung.

(Manuskript verboten)

Das junge Weib, das den vornehmen Bewerber erwartete, hatte soeben wieder eine Vision. Aus goldverbrämtem Wolkenwagen hatte Günthers Anblick sich ihr zugeeignet. Mit ernsten Augen hatte er sie angeschaut und seine Rechte hatte wie gebietend nach der Silberpuppe des Schloßes gezeigt. Nur wie ein Blitz, wie ein Gedanke war die Erscheinung in unendlicher Ferne aufgetaucht, aber es war Christine, als hätte Günther ihr befohlen, nach Markendorf zu gehen. Da redete sie die zarten, von blaßblauer, weicher Seide umschmiegt Glieder, hob die gefalteten Hände zum Himmel und sagte leise: „Ja, ich will.“ — So fand sie Trudo.

„Christine“, sagte er, mit zitterndem Jubel ihr die Hände mit dem Rosenstrauß entgegenstreckend, „Christine, ja, du willst? Doch ich die Worte zugunsten meiner Werbung deuten?“

Da schritt sie aus ihrem Erlebensherb herab mit einem stillen, ernsten Gesicht und hielt ihm abwehrend die Rechte entgegen.

„Herr Baron, ja, ich will. Aber Sie müssen mir Zeit lassen, mich an den Gedanken zu gewöhnen. Noch liebe ich Sie nicht und auf Sie allein wird es ankommen, daß ich Sie wertschätzen lerne, und daraus soll sich ja wohl Liebe entspinnen.“

„Christine“, er trat ihr einen Schritt näher. Unwillkürlich wich sie ein wenig zurück. „Christine, da du mein werden willst, gib mir wenigstens das traute „du“ — wie du es als Kind getan.“ Sie trat ihm wieder näher und nahm ihm, mit einem weichen Lächeln dankend, die herrlichen Rosen ab. „Schloß Markendorf läßt seine zukünftige Herrin grüßen“, sagte er. „Und nun sprich, wie ich mir deine Wertschätzung gewinnen kann.“

Wenn du Geduld mit mir hast. Mich immer nur als deine Freundin, niemals aber als deine Braut betrachtest.

Niemals, bevor ich es nicht will, dürfen deine Lippen mich berühren, selbst den bräutlichen Kuß, jede bräutliche Zärtlichkeit muß ich dir verweigern. Ich käme mir vor wie eine Dirne, wenn ich von einem ungeliebten Manne Zärtlichkeiten duldete.“

Sie sah sein süßes Erbleichen, und etwas wie Mitleid glitt über ihr Antlitz. Sie hielt ihm ihre zarte, keine Hand entgegen, und aus ihren Augen leuchtete die tiefe Güte, die sie jedem entgegenbrachte.

„Trudo“, sagte sie. „Ich bitte dich nochmals, habe Geduld mit mir. Ein Menschenherz ist so unergründlich. Es könnte doch sein, daß ich dich eines Tages lieben lerne. Doch uns vorläufig wie gute Kameraden nebeneinander geben. Kein Mensch braucht zu wissen, daß das Herz deiner Braut vorläufig noch in anderen Westen lebt, aus welchen es sich erst nach und nach zurückfinden muß. — Und wenn dir die Zeit zu lang werden sollte, dann, ja dann — stelle ich dir inheim, die Verlobung zu lösen.“

Mit geschlossenen Augen hielt er ihre kleine Wunderhand fest, nur mit Mühe sich beherrschend, dieses holde Geschöpf nicht an sich zu reißen.

Der Gedanke, daß ihn Christine doch am Ende eines Tages lieben könnte, überwältigte ihn.

„Ich könnte ein guter Mensch werden, könnte all meinen Reichtum den Armen geben, wenn dieses Weib sich lieben lerne“, dachte er, die Augen voll in ehrlicher Liebe zu ihr aufschlagend.

„Ich bin auch hartnäckig, Christine. Hartnäckig wie alle Markendorfs, und nimmermehr werde ich unsere Verlobung lösen. Ich will warten, und wenn auch Jahre darüber vergehen sollten. Aber mein Weib sollst du werden vor der Welt in kürzester Frist, und deine Wünsche und Bedingungen sollen mir Ehrensache sein. Wenn mir nur die Hoffnung bleibt, dich eines Tages zu gewinnen. Ich will dich hoch über alle anderen Frauen der Markendorfschen Sippe erheben. Wie eine Königin will ich dich halten und ehren, wenn du eines Tages ganz mein werden sollst.“

Etwas wie Nührung kam über Christine.

„Soll ich ihm sagen, daß mir ein Kind lebt?“ dachte sie. „Daß meine Seele an dem Sohne Günthers mit meinem ganzen Lebensblute hängt? Ist es angeht uns unseres Verlobnisses nicht meine Pflicht, ihm das zu sagen? Doch nein — dieses Kind ist mein Heiligtum, durch welches ich noch immer mit Günther in Verbindung stehe, wenn er auch hoch über den Sternen wohnt.“

„Mich geküßet es nicht nach der Würde einer Königin, lieber Freund. Ich würde niemals heimlich werden in euren Kreisen, denn meine ganze Natur strebt nach Einsamkeit.“

„Mit dir vereint, Christine, würde auch ich in dem fernsten Erdenwinkel glücklich sein, wenn es in meiner Lebensstellung möglich wäre, mich dorthin zurückzuziehen.“

So hatte sich Christine Wolfram Trudo von Markendorf anverlobt, und Friedrich Lauterbach hatte schweren Herzens seinen Segen dazu gegeben.

Ihm war, als schwebte von Stund' an eine schwarze Wetterwolke über der Talmühle und besonders über Christines Haupte, aus welcher jeden Augenblick ein Hagelsturm herniederchauern müsse. Selbst Frau Lauterbachs Herz wurde schwer, als die Verlobung Trudos mit Christine, welche sie so sehr gewünscht, wirklich zustande gekommen. Sie empfand förmlich Bewußtseinsnot und begriff nicht, woher sie die Worte der Ueberredung genommen, die Christine bestimmten, sich Trudo anzuverloben.

In der Mühle aber wandelte sich nunmehr jeder Tag zu einem Festtage. Christine wurde von den Eltern gehegt und gepflegt wie ein krankes Kind. Von Trudo selbst aber zart und rücksichtsvoll — nein, voll höchster Ehrerbietung, wie eine Prinzessin.

Die Talmühle stand mit Schloß Markendorf in innigster Verbindung. Reitende Boten und fahrende Diener waren fast ununterbrochen unterwegs, um der Braut ihres hochgeborenen Junkers Trudo von Markendorf die seltensten Rosen und ausserlesenen Früchte zu bringen.

Und Trudo selbst erschien täglich drei- bis viermal, um sich nach dem Ergehen seiner geliebten Braut zu erkundigen. Zuweilen auch hielt er plötzlich zu ganz ungeeigneter Zeit auf hohem Rappen vor der Mühlenhaustür.

Aus dem Lande

Boach, Olt. Waiblingen, 25. Nov. Diamantene Hochzeit. Am 23. November feierten die Eheleute Peter Weidner, früherer Schmied und Obsthändler hier, geb. 1844 in Pfungstadt (Hessen), und seine Ehefrau Katharine, geb. Müller, geb. 1847 in Boach, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. An diesem Fest beteiligten sich ihre 7 noch lebenden Kinder, Enkel und Urenkel und viele Gemeindeglieder. Vom Staatspräsidenten erhielten sie ein Glückwunschschreiben nebst einem Bild und 30 Mark, und vom Kirchenpräsidenten ein Gesangbuch mit Widmung.

Badnang, 25. Nov. Autodiebstahl. Am Freitag wurde in der Gerberstraße in einem Winkel zwischen zwei Häusern ein herrenloser Personenkraftwagen aufgefunden. Die Polizei konnte den Inhaber des Wagens alsbald in dem Gipsfabrikanten Karl Rieker von Ottenhof feststellen. Wie sich aus den Nachforschungen ergab, war der Besitzer aus dem Hessischen nach Stuttgart gefahren, um dort bei Verwandten einen Besuch zu machen. Als er nach einer Stunde nach dem Kraftwagen sehen wollte, war dieser verschwunden. Der Wagen war in ziemlich beschädigtem Zustand von den Entführern stehen gelassen worden.

Neipperg, Olt. Brackenheim, 24. Nov. Angelochsen. Dieser Tage wurde ein hiesiger Junge von einem Schützen des Reintals erheblich angeschossen. Auch in Dürrenzimmern wurde letzte Woche ein Mann während des Pflügens von Heilbronner Schützen angeschossen. In beiden Fällen mußte ärztliche Hilfe eingreifen.

Hausen, Olt. Brackenheim, 25. Nov. Ehrenbürger. Unter Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft beging der Ortsvorsteher von Hausen, Schultheiß Beck, das Jubiläum seiner 25jährigen Ortsvorsteherstätigkeit in dieser Gemeinde. Eine große Zahl von Ehrungen wurden dem verdienten Ortsvorsteher zuteil, von denen die Ernennung zum Ehrenbürger und die Bezeichnung einer Straße nach seinem Namen hervorgehoben sein sollen.

Heilbronn, 25. Nov. 50 Jahre Mädchenrealschule. Zahlreiche Gäste vereinigten sich am Samstag im Harmoniesaal zur Feier des 50jährigen Bestehens der Mädchenrealschule. Die Jubiläumssprache hielt Studiendirektor Dr. Brösamlen. Ihr folgten zahlreiche Glückwunschanreden und Begrüßungen, auch die Ueberreichung einer Jubiläumsspende von 1800 Mark von früheren Schülerinnen und Eltern jehiger Schüler. Die Zinsen sollen zu Schülerwohlfahrtszwecken und Ausflügen benützt werden.

Heilbronn, 25. Nov. Schwere Turnunfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag bei den Wettkämpfen in der Turnhalle der höheren Töchterschule zwischen dem Athletiksportverein Heilbronn und Feuerbach. Weber vom hiesigen Verein brach die Wirbelsäule und mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Mergentheim, 25. Nov. Erweiterung der Wasserversorgung. In der letzten Gemeinderatssitzung erstattete Oberbaurath Dr. Groß ein Referat über Erweiterung der Wasserversorgung. Er kennzeichnet drei gangbare Wege: Die Heranziehung der Niederrimbacher Quelle oder der Stuppacher Quelle und die Grundwasserentnahme. Er empfahl die Erweiterung der Wasserversorgung der Städte durch Beschaffung von Grundwasser aus dem Taubertal in der Richtung gegen Igersheim als den einfachsten und billigsten Weg. Sie genüge vollkommen zur Deckung des Spitzenbedarfs in den Sommermonaten und erfordere kein so großes Ausbaupital, das sich auf ungefähr 40 000 bis 60 000 Mark stellen würde. Der Gemeinderat beschloß, der Sache näher zu treten und in Kürze eine Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen.

Tübingen, 25. Nov. Der Erweiterungsbau der neuen Aula. Am Samstag fand das Richtfest des Erweiterungsbaus der neuen Aula statt. Neben verschiedenen größeren und kleineren Hörsälen in den Seitenflügeln und im Mittelbau ist noch besonders der große 1500 Personen fassende Festsaal mit einer Domengalerie zu erwähnen, ebenso auch die sehr geräumige Wandelhalle im Erdgeschoß und ersten Stock. Der Baustil wurde weitgehend dem des alten Baues angepaßt.

Schlägererei. In der vergangenen Nacht kam es auf der trummen Brücke zwischen einigen jungen Leuten zu einer Schlägererei, wobei ein junger Mann durch einen Messerstich im Gesicht erheblich verletzt wurde, so daß er in die chirurgische Klinik verbracht werden mußte.

Heubach, Olt. Gmünd, 25. Nov. Rahe Sportausübung. Bei einem Fußballspiel wurde gestern nachmittag einem 21jährigen Spieler von Waldstetten der rechte Unterschenkel abgeklagen. Der Verunglückte wurde sofort mit einem Privatwagen ins Spital nach Gmünd verbracht.

Hall, 25. Nov. Jäher Tod. Gestern wurde Dr. Pfeilficker aus Hall, der bei seinem Sohne in der Ziegelhütte bei Waldenburg auf Besuch war, durch einen Schlaganfall rasch aus dem Leben gerissen.

Arnbach, Olt. Neuenbürg, 25. Nov. Schultheißwahl. Bei der gestern hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Schultheiß Venz mit sämtlichen 338 gültig abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Holzhausen, Olt. Reutlingen, 25. Nov. Des Kindes Schutengel. Als letzte Woche die Ehefrau des Wagners Geseher Dung auf ihre Wiege fuhr, kam ihr 4jähriges Schöhnchen unter den geladenen Wagen, wobei ihm die Nieren direkt über den Bauch gingen. Der Arzt stellte jedoch keine inneren Verletzungen fest und so wurde es vom Schlimmsten behahrt.

Nordhausen Olt. Brackenheim, 25. Nov. Schwere Zusammenstoß. Gestern Abend stieß auf der Straße zwischen Nordhausen und Dürrenzimmern der Motorradfahrer Vogel von Dürrenzimmern mit dem verheirateten Radfahrer Adolf Weidenmann, Metzger und Landwirt von Nordhausen, derart zusammen, daß beide nach Anlegung eines Notverbandes bewußlos ins Krankenhaus nach Brackenheim gebracht werden mußten.

Burgrieden Olt. Laupheim, 25. Nov. Bei der Schultheißwahl stimmten von 532 Wahlberechtigten 483 gl. 90,8 Proz. ab. Es erhielten Stimmen: Herr Ott 221, Herr Hahn 255 Stimmen. Letzterer ist also gewählt.

Ein in der Langen Gasse wohnhafter verh. Arbeiter machte durch Deffnen des Gasfahrens einen Selbstmordversuch. Er wurde in die Nervenklinik verbracht.

Obernau, Olt. Rottenburg, 25. Nov. Ein Raubzug wurde kürzlich bei der im Bau begriffenen Neckarbrücke in Obernau (Firma Wolff und Goedel, Ehlingen) ausgeführt.

Gegen nachts 11 Uhr rückte ein Verwegener mit einem Fuhrwerk mit zwei Pferden an, lud auf der Baustelle 61 Zentner Zement auf und zog durch Bad Niedernau, wie vermutet, in Richtung Rottenburg. An jener Stelle hielten sich zwei Maschinisten beim Dampfessel die ganze Nacht wie immer auf; sie bemerkten von dem Raubzug jedoch nichts.

Zillhausen, Olt. Balingen, 25. Nov. Freitag. Freitag mittag wurde im Wald auf hiesiger Markung ein unbekannter Mann im Alter von 40 bis 50 Jahren erhängt aufgefunden. Es handelt sich um einen Zeitungsausträger aus Ostmettingen.

Schwenningen, 25. Nov. Nachlaß. Altstadtvorstand Würth hat der Stadtgemeinde Schwenningen ein Vermächtnis von 1000 Mark hinterlassen, das als Grundstock zur Erbauung eines Altersheims dienen soll.

Geislingen, 25. Nov. Schon wieder eine schwere Messerstecherei. Sonntag nacht um 1 Uhr hat in der Hohenstaufenstraße der 25jährige Hilfsarbeiter Heinzmann dem 20jährigen Metallarbeiter Bühner einen tiefen Stich mit einem Stiletmesser in die rechte Brustseite versetzt. Der Verletzte mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Der Grund zu dieser unglückseligen Tat dürfte in Eifersucht zu suchen sein. Der Täter ist festgenommen.

Seltene Beute. Außergewöhnliches Weidmannsheil hatte Fabrikant Karl Hegeler von hier. Er streifte am Samstag im Staatswald „Hauen“ bei Türkheim einen Keiler von 62 Kg., aufgetrocknet, mit guter Kugel.

Schnupfen

kann man nicht immer verhüten, aber immer erfolgreich bekämpfen mit —

Forman

Erbach, Olt. Ehingen, 25. Nov. Vermächtnis. Der am 3. Oktober d. J. verstorbenen Baron Frhr. v. Ulm-Erbach hat der Gemeinde das von ihm benutzte Schwefelhaus mit Kleinkinderschule als Stiftung vermacht, dazu noch einen Barbetrag von 7500 Mark, aus dessen Zinsen die Unterhaltung des Gebäudes bestritten werden soll. Ein Delgemälde des Frhr. v. Ulm-Erbach, der Ehrenbürger der Gemeinde war, wurde von Graf Brandenstein-Zepelin der Gemeinde geschenkt, die es im Sitzungssaal des Rathauses andrachte.

Vom Oberland, 25. Nov. Ein Bienenstand verbrannt. Dieser Tage brannte in Hauerz Olt. Leutkirch in nächster Nähe eines Wohnhauses ein Bienenstand ab, in welchem Wache in einem Holzbehälter aufbewahrt wurde. Zum Schaden — der Bienenstand war nicht versichert — kommt noch eine empfindliche Strafe wegen fahrlässiger Brandstiftung. Also Vorsicht!

Von der bayer. Grenze, 25. Nov. Tödlicher Unfall. Ein bei Bürgermeister Rot in Herberstshofen bediensteter 18jähriger Mann wurde bei der Arbeit in einer Kiesgrube von einfallenden Erdbänken verschüttet und erdrückt. Er starb innerhalb kurzer Zeit.

Vom bayer. Allgäu, 25. Nov. Die Reibelhornbahn — Konkurs. Am Bau der Reibelhornbahn ist man mit der Betonierung der Drahtseilspanngewichte auf der Seesalpe beschäftigt. Die Seilzug der vier Tragseile ist bis zur Seesalpe durchgeführt. Auf der Bergstation wird soden eine 15-Tonnenwinde einmontiert, worauf der Elektromotor für den Seilzug zu Berg befördert wird. Auf der Bergstation ist die elektrische Lichtleitung angeschlossen. Der riesige Dieselmotor auf der Bergstation ist probeweise in Betrieb gesetzt. — Im Konkurs Sattler u. Jöbst in Lindenberg hat die erste Gläubigerversammlung stattgefunden. Besprochen wurde eine Schätzungsbilanz und die voraussichtliche Quote. Man kam jedoch zu keinem Ergebnis, sondern beschloß, ein Rechtsgutachten einzuholen über die Frage, welche Ansprüche berechtigter Art denjenigen Beteiligten zustehen, an die Grundschulden, Effekten oder Prolongationswechsel von der Firma Sattler u. Jöbst zu Unrecht weitergegeben worden sind.

Vom Bodensee, 25. November. Ein paar schwere Jungen. — Militärbegeisterung. Die beiden Brüder August Römer, Automechaniker, und Karl Römer, Koch, die mit scharf geladenen Schusswaffen und Einbruchwerkzeugen versehen waren, wurden in Lindau festgenommen. Es stellte sich heraus, daß es sich um die beiden Einbrecher handelt, die in Weersburg in einer Villa, als sie überrascht wurden, auf den Willenbesitzer zwei Schüsse abgaben, ohne zu treffen. Sie gingen dann in ein anderes Haus und raubten dort Bargeld und Zigaretten. Die gefährlichen Einbrecher führten Gesichtsmasken bei sich. — In der Bregenzwaldgegend ist die Begeisterung für die österreichische Reichswehr sehr groß. Dieser Tage haben sich Klein 200 Personen zum Bundesheer für Boracberg in Bregenz aus dem Bregenzwald angemeldet.

Die Aufwertung der Oberamtsparzellen in Württemberg

Saulgau, 25. Nov. Gegenüber Angriffen aus der Bevölkerung, daß die Oberamtsparzelle Saulgau nur mit 12,5 Proz. aufwerte, führte in der letzten Amtsversammlung Landrat Reich aus, daß es bedauerlich sei, daß der Aufwertungssatz bei den einzelnen Parzellen des Landes verschieden festgesetzt wurde, zum Teil ganz wesentlich höher als der gesetzliche Mindestsatz. Die Verhältnisse lägen bei den einzelnen Parzellen außerordentlich verschieden, je nachdem die Einleger ihre Kassenguthaben während der Inflation in größerem oder geringerem Maße abgehoben hätten oder nicht. So kam es, daß einige Parzellen bei 12 1/2 Proz. Aufwertung kaum wissen, wie sie ihrer Verpflichtung nachkommen sollen, andere dagegen spielend und teilsweise ohne Inanspruchnahme des Gewährsträgers bis zu 20 Prozent aufwerten können. Das Oberamt hat hon in einem Bericht an das Innenministerium vom 17. 2. 1926 mit aller Eindringlichkeit auf diese verkehrte Belastung der Parzellen hingewiesen und im Interesse einer gerechten Regelung und einer gleichmäßigen Festsetzung des Aufwertungssatzes für das ganze Land die Bildung eines Ausgleichsfonds beantragt, aber das Ministerium konnte sich zu einer Regelung in obigem Sinn nicht entschließen. Außer Saulgau werten noch eine ganze Reihe anderer Parzellen

mit 12 1/2 Prozent auf, nämlich Backnang, Balingen, Balingen, Brackenheim, Crailsheim, Ehingen, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Herrenberg, Künzelsau, Riedlingen, Rottenburg, Mergentheim, Schorndorf und Weisheim.

Tagung der Bodenseefischer

Friedrichshafen, 25. Nov. Im alten Rathaus hielt der Ausschuss des Internationalen Bodenseefischereiverbands eine Tagung ab. Es wurde dabei festgestellt, daß in den letzten Jahren auffallend viel untermassige Fische, insbesondere Blauflecken und Forellen, gefangen worden seien, was nach Ansicht der badischen und schweizerischen Berufsfischer an der mangelhaften Fischereikontrolle in Württemberg und Bayern liege. Der Fischbestand des Bodensees gehe ständig zurück. Daran sei insbesondere die Zuggarnfischerei schuld, die mit den älteren Fischbeständen gewaltig aufräume. Es sei heute so, daß der kaum ausgewachsene Fisch nur ein einziges Mal laichen könne. Die empfohlene Erhöhung der Netzenweite habe praktisch keinen Wert. Besser seien allwöchentliche Kontrollfahrten, bei denen die Fischfänge genau geprüft werden. Gegen Unverbreitliche gebe es nur ein Mittel: den Entzug der Fischereierlaubnis. Weiter wurde besonders auf württembergischer Seite über die Verunreinigung des Sees durch Abwässer geklagt. In Württemberg bestehe die eigenartige Verordnung, daß, wenn die Erstellung der Anlagen zur Klärung giftiger Abwässer mehr koste, als der durch sie verursachte Schaden beträgt, von ihrer Errichtung abgesehen werden könne.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung Dr. Ekeners. Das Deutsche Erfinderhaus, Hamburg, die größte Organisation deutscher Erfinder auf gemeinnütziger Grundlage, hat Dr. Hugo Ekenner in Anerkennung seiner großen technischen und organisatorischen Verdienste zu seinem ersten Ehrenmitglied ernannt.

Befreiungsfeier in Düren. Nachdem am Montag die letzten Franzosen Düren (Rheinpr.) verlassen haben, wird die Stadt am Samstag und Sonntag eine Befreiungsfeier abhalten.

Der älteste Sänger Deutschlands dürfte der frühere Wächereibischer Joh. Sanmann in Hamburg-Eppendorf sein, der am 22. November die diamantene Hochzeit mit seiner Frau, geb. Heidenreich, feierte. Er ist über 60 Jahre Sänger des Eppendorfer Sängerbunds und geht trotz seiner 85 Jahre jeden Mittwoch zur Singunde.

Ein Oberregierungsrat verschollen. Aus Weimar wird gemeldet: Der Oberregierungsrat im thüringischen Justizministerium, der 48 Jahre alte Dr. jur. Siegfried von Samson-Himmelftern, hat am vorigen Dienstag, den 19. November, während einer Gattin verreis war, seine Wohnung verlassen und ist seitdem verschollen. Da er sich in letzter Zeit überarbeitet hatte, ist es möglich, daß er einen Nervenzusammenbruch erlitten hat und umherirrt.

Werden die Wiener Theater schließen? Die Leiter der Wiener Theater verlangen vom Finanzminister eine jährliche Bundeshilfe von 700 000 Mark, sonst könnten die Bühnen die Winterpielzeit nicht überstehen. Als Ursache des Niedergangs der Bühnen wird die ständige Ausbreitung des Rundfunks bezeichnet, der selbst die Theateraufführungen benütze, um den Bühnen verderbliche Konkurrenz zu machen.

Schwere Verkehrsunfälle am Totensonntag. Im Lauf des Sonntags ereigneten sich in Berlin mehrere Verkehrsunfälle, bei denen 3 Personen getötet und 9 mehr oder minder schwer verletzt wurden. U. a. wurde eine junge Mutter mit ihrem kleinen Kind von einem Autobus überfahren. Beide waren auf der Stelle tot.

Großfeuer während des Feuerwehrralls. In der Nacht zum Sonntag brach in dem Anwesen des Gastwirts Knopf in Markredwitz (Oberfranken) während eines Feuerwehrralls in der Scheune ein Feuer aus, das rasch um sich griff und insgesamt 3 Scheunen, mehrere Schuppen und Ställe einäscherte. Sämtliche Getreide- und Futtermittel sind mitverbrannt, dagegen konnten das Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte gerettet werden. Es liegt Brandstiftung vor.

Aus verschmähter Liebe erstochen. In Steinmetz (bei Mühlheim in Baden) wurde die ledige, etwa 20 J. a. Pflegetochter Margarete Kaslowitz der Eheleute Bau, als sie Milch holen wollte, von dem etwa 30 J. a. Josef Weiz erstochen. Die Tat scheint aus verschmähter Liebe begangen worden zu sein. Der Täter wurde verhaftet.

Wieder ein Mädchen vermißt. In Wald bei Solingen wird seit dem 12. November ein junges Mädchen vermißt. Es handelt sich um die 20 Jahre alte Elise Weber, die aus Wald stammt und in Burg bei Solingen in Stellung war. Elise Weber soll von Bekannten zuletzt in Düsseldorf gesehen worden sein. Die bisherigen Spuren des angeblichen Mörders haben sich als irrig erwiesen. Die Verhafteten wurden wieder freigelassen.

Raubüberfall in einem weisfälischen Schloß. Einen verwegenen Raubüberfall führten am Montag vormittag drei bewaffnete Männer im Schloß Bodlum bei Arnsberg (Westfalen) aus. Sie drangen mit dem Rufe „Hände hoch!“ in den Kassenraum ein, und während zwei die Beamten mit schußfertigen Revolver in Schach hielten, raubte der dritte aus der Kasse einen Betrag von 600 Mark, worauf die Räuber entflohen. Der Besitzer, Graf Landsberg, verfolgte sie und gab mehrere Schüsse auf sie ab, ohne sie jedoch zu treffen. Bevor noch das alarmierte Jägerkorps Leberfallkommando eingetroffen war, hatten ein Oberlandjäger und ein Forstbeamter die Räuber eingeholt. Diese eröffneten sofort das Feuer auf die Verfolger, die die Schüsse erwiderten. Zwei der Räuber wurden durch Schüsse kampfunfähig gemacht, der dritte ergab sich.

Furchtbare Gasexplosion in Essen. 3 Tote, 17 Schwerverletzte. In einem Haus am Weberplatz in Essen, in dem sich ein Haushaltsgeschäft und eine Kaffeestube befand, ereignete sich Montag vorm. 10 Uhr eine schwere Gasexplosion. Das Haus wurde vollständig zerstört. Aber auch die benachbarten Häuser haben schwer gelitten. Die Schaufenster und alle anderen Fenster sind zertrümmert. In dem Unglückshaus wurden Bruchstücke der Steintreppe im Gewicht von drei bis vier Zentner hoch in die Luft geschleudert, so daß sie auf die Dächer der Nachbarhäuser niederkamen und schweren Schaden anrichteten. Die Feuerwehr brachte 17 Schwere- und 4 Leichtverletzte ins Krankenhaus. Ein Mann und eine Verkäuferin wurden im Haus tödlich verstimmt gefunden.

Neues Tuberkulose-Krankenhaus in Marburg. Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wird im Frühjahr mit dem Neubau eines Tuberkulose-Krankenhauses in Marburg an der Lahn beginnen. Von den Kosten in Höhe von 1,8 Millionen Mark übernimmt die Versicherungsanstalt 1 Million, das Reichsarbeitsministerium 800 000 Mark. Das Krankenhaus erhält zunächst 100, später 150 Betten. Die fachärztliche Oberleitung übernimmt Universitätsprofessor Dr. Schwenkenbecher. Die Anstalt soll den Medizinstudierenden der Universität Marburg in weitestem Umfang zu Lehrzwecken zur Verfügung stehen.

Die italienisch-vatikanische Grenzmauer. Die vatikanische Stadt soll von der Stadt Rom durch eine Mauer abgegrenzt werden. Die italienische Regierung und der Papst haben nun den 84-jährigen deutschen Altmeister des Städtebaus, Geh. Oberbaurat Dr. Stübgen als Obmann für die Regelung der Fragen gewählt, die zwischen dem Staat und dem Vatikan bei der Errichtung der Mauer zu klären sind. Stübgen weilt gegenwärtig in Madrid, wohin er vor einiger Zeit in städtebaulichen Fragen berufen worden ist.

Eine Kirchentuppel in Italien eingestürzt. In Bologna ist die Kuppel der vor 30 Jahren in der Nähe des Bahnhofs erbauten Herz-Jesu-Kirche eingestürzt. Die Stadt wurde in der Zwischenzeit von verschiedenen Erdbeben heimgesucht.

Fünf Scheuern abgebrannt. Bei einem Brand in dem zu Hardheim bei Buchen in Baden gehörigen Rüdental wurden fünf gefüllte Scheuern und eine Schreinerwerkstätte eingäschert. Einiges Kleinvieh fiel den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist unbekannt.

Großfeuer. Die Rheinische Sperrhölzer- und Furniturfabrik AG. in Nachen ist vollständig abgebrannt. In dem Gebäude wollte die Rheinische Trifotagen G. m. b. H. im nächsten Monat ihren Betrieb eröffnen und die Maschinen waren bereits aufgestellt. Nun sind die Maschinen beider Betriebe zerstört. Der Schaden übersteigt 500 000 Mark.

Millionenbetrügereien eines Generaldirektors. Die Berliner Staatsanwaltschaft ist einem weitverzweigten Betrug auf die Spur gekommen, als dessen Führer der Berliner Generaldirektor Adolf Wüst gilt. Die Ermittlungen erstrecken sich weiter auf einen Berliner Rechtsanwalt, sind aber noch nicht abgeschlossen. Wüst erwarb 1927 das Bergwerk Schleißh-Nieth zum Preis von 25 000 Mark. Ein Gutachten über den Wert des Bergwerks wurde derart gefälscht, daß aus den angewiesenen 30 000 Mark eine Million gemacht wurde. Wüst erwarb dann den Aktienanteil der Uebersee-Ausfuhr AG. in Zürich. In Berlin wurde ein Büro der Gesellschaft gegründet, in das als Geschäftsführer der erwähnte Berliner Anwalt eingekauft wurde. In die Gesellschaft, deren Kapital von 200 000 auf 800 000 Mark erhöht wurde, brachte Wüst das Ausbeutungsrecht auf das Bergwerk ein und legte dabei das gefälschte Gutachten vor. Als erstes großes Geldgeschäft der Uebersee-Ausfuhr-AG. wurde mit der Hamburger Einfuhrfirma Carlos Walther über die Lieferung von portugiesischen Desfordinen getätigt. Da zur gleichen Zeit eine andere Berliner Firma ebenfalls auf unredlicher Grundlage die Einfuhr von portugiesischen Desfordinen betrieb, setzte in ganz Deutschland ein Preissturz in Desfordinen ein. Als Carlos Walther erfuhr, mit wem er es bei dem Desfordinengeschäft zu tun hatte, war es ihm zunächst nicht einmal möglich, von dem Geschäft zurückzutreten, da langfristige Wechselkredite vereinbart waren. Wüst und der Berliner Anwalt wurden in Zürich mitten aus einer Verwaltungsratsung heraus verhaftet. Die Schweizer Behörden hoben jedoch den Haftbefehl auf und gaben die Akten nach Deutschland weiter.

Schiffzusammenstoß. Im Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde der Schleppdampfer „Salon“ von dem Flensburger Dampfer „Helene“ gerammt und sank. Die Schifffahrt ist nicht behindert.

Ein Tiroler Dorf abgebrannt. In der Nacht zum Montag brach infolge Brandstiftung in Brunnen bei Landeck Feuer aus, das von den 13 Wohngebäuden 12 mit sämtlichen Nebengebäuden einschloß. 18 Familien mit 52 Köpfen sind obdachlos geworden. Ein Kind wird vermißt. Viel Kleinvieh ist verbrannt. Der Schaden ist nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

Absturz von der Ragalpe. Am Sonntag nachmittag stürzte sich eine gutgekleidete junge Dame, vermutlich eine Wienerin, bei der Endstation der Drahtseilbahn auf der Ragalpe (Niederösterreich) vor den Augen der anderen Touristen in die Tiefe.

Selbstmord eines amerikanischen Börsenmaklers. Ein Makler von St. Louis und Mitglied der New Yorker Börse, John F. Weiss, hat sich vergiftet. Er hat an der Börse 450 000 Dollar verloren.

Rundfunkausprache über den Young-Plan

Die angekündigte Ausprache im Rundfunk für und wider den Youngplan ist verschoben worden. Nunmehr wird, einer Nachricht des Rundfunks zufolge, am Mittwoch, 27. Nov., abends 8 bis 8.20 Uhr Schriftleiter Abg. Dr. Bernhard (Einkaufsdirektor) für und 8.28 bis 8.50 Geh. Finanzrat Abg. Dr. Quast (Deutschnat.) gegen den Youngplan sprechen.

Bekanntmachung.

Auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung betreffend die Gewerbesteuer-Berichtigung für das Rechnungsjahr 1929, wonach Einsprüche gegen die zugestellten Bescheide in der Zeit vom 27. November bis 27. Dezember ds. Js. eingelegt werden müssen, wird hingewiesen.

Wildbad, den 26. November 1929.

Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Wildbad.

Reischlag-Verkauf.

Am Samstag, den 30. Nov. 1929 vorm. 10 Uhr im Windhof aus Stadtwald Meistern: Großer Rank, Kohlplatte, Landoogteitafel. Sommerberg: Hannesweg, Blöcherhalbe, Langstichle. Wanne: Wannekopf 47 Flächenlose geschägt zu 3260 Nadelholzwellen.

1a. Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg

Herbst-Stimmung.

Ein geheimnisvolles Sterben
Herrscht nun rings in der Natur,
Laub und Blätter sich entfarben,
Ded und krautig liegt die Flur.
Unfreim Auge schon verhillen
Trauernd sich der Rüste Blau,
Rebelheere dicht erfüllen
Feld und Wald mit düstrem Grau.
Grabesruhe herrscht im Haine,
Stille ist's im Gartenhaag,
Wo sonst Klang beim Mondescheine
Nachtigall und Amselschlag.
Von den Blumen, von den jarten,
Die der Sommer noch gezeugt,
Steht 'ne Rose noch im Garten,
Aber wie von Gram gebeugt;
Trauert sie um ihre Schwestern,
Die der rauhe Nord entführt,
Der auch sie, wie diese gestern,
Heut' vielleicht zum Raub sich kurt.
Schönheit, Lust und junges Leben,
Sich' ich sie so bald verblühen,
Fühl' ich ein geheimes Beden
Mir durch meine Seele ziehn!
Ahl wohl kehrt der Frühling wieder,
Nach der starren Winternacht
Und mit ihm auch seine Wieder
Und der Blumen holde Pracht.
Aber wann die Sänger lehren
Und beleben Berg und Tal,
Werd' ich lauschen ihren Chören,
Ihren süßen, noch einmal?
Wied die Rose mich entzücken
Wiederum mit ihrem Duft?
Oder aber wird sie schmücken
Ueber's Jahr schon meine Gruft??

Höfen.

Ludo. Schwarz.

**Vielseitig verwendbar
ist MAGGI'S Würze
für Suppen, Soßen,
Gemüse, Salate.**



Handel und Verkehr

Einnahmerückgang bei der Reichsbahn im September

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Oktober erreichte nicht die einem starken Herbstverkehr entsprechende Höhe. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat, auf den Arbeitstag umgerechnet, beträgt nur etwa 4 Prozent und gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs 1,8 Prozent. Lebhaft gestaltete sich der Eilgutverkehr. Es wurden arbeitstäglich bei voller Inanspruchnahme des Wagenparks gestellt: im Oktober 1929: 161 964 Wagen gegenüber 162 039 Wagen im Oktober 1928 und 159 204 Wagen im September 1929. Der Personenverkehr ging weiter zurück. Insgesamt wurden im Oktober 1644 überplanmäßige Züge gefahren (Vormonat 4710, Oktober 1928 1522). Die Länge der von der Reichsbahn betriebenen Strecken betrug Ende September 53 828 Kilometer und hat sich nur unwesentlich geändert. Die Betriebsleistungen stellten sich im Oktober auf 57 041 000 (September 57 611 000) Zugkilometer und 2728 Mill. (2056) Wagonkilometer. Den Einnahmen von insgesamt 473,9 Mill. Reichsmark (Personen- und Gepäckverkehr 193,2 Mill. RM., Güterverkehr 295,8 Mill. RM. und sonstige Einnahmen 44,9 Mill. RM.) stehen Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung in Höhe von 321,6 Mill. RM., und für die Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen von 74,0 Mill. RM. nach Abhebung der letzten Lasten und des Dienstes der Schuldverschreibungen 4,5 Mill. RM. zum Ausgleich gegenüber. Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn im September zeigen gegenüber dem Vormonat (sonach einen Rückgang um rund 21 Mill. RM. Nach der Entwicklung der Gesamteinnahmen seit Beginn des Geschäftsjahrs ist damit zu rechnen, daß zwar die veranschlagte Einnahme im ganzen eingehen wird, darüber hinaus aber Mehreinnahmen nicht zu erwarten sind.

Berliner Dollarkurs. 25. Nov. 4,174 G., 4,182 B.
Dt. Abl.-Anl. 49,75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8,50.

Austragsrückgang in der Maschinenindustrie. Bei einer der bedeutendsten deutschen Maschinenfabriken, die namentlich Maschinen für die Braunkohlenindustrie (Brikettherstellung) liefert, ist der Eingang von Aufträgen von 8,7 Mill. RM. im Jahr 1913 auf 0,81 Mill. RM. im Jahr 1929 (bis 31. Oktober) zurückgegangen. Umgerechnet auf den Lohnanteil mit 40 o. Hundert bedeutet das einen Lohnausfall von 3 Mill. RM. gegenüber 1913.

60 Millionen neue Aktien der RWE. Der Aufsichtsrat der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG. in Essen schlägt der Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 30 Mill. Mark, die den Aktionären im Verhältnis von 6:1 zu 130 Proz. (derzeitiger Börsenkurs etwa 200 Proz.) angeboten werden, und um 30 Mill. Vorratsaktien vor. Das gesamte Aktienkapital wird dann 241 Mill. RM. betragen. Der Stromabfah der RWE wird sich im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 2 auf 3 Milliarden Kilowattstunden vermehren.

Die deutsche Sozialversicherung. Nach der statistischen Erhebung betragen im Jahr 1928 die Einnahmen der deutschen öffentlichen Sozialversicherungen 5895 Millionen Mark, davon etwas über 4800 Millionen Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Ausgaben rund 6250 Millionen (1913 2100 Mill.), wozu noch die Ausgaben für kommunale und staatliche Fürsorge mit etwas über 1400 Millionen, die Kriegsfürsorge mit rund 1500 Millionen kommen.

Die holl. Niederländische Erdölgesellschaft, eine privilegierte Aktiengesellschaft, deren Aufsichtsratsvorsitzender das Rittersundrotamtmitglied Leuden ist, hat das Aktienkapital durch Obligationen anleihen von 600 auf 1000 Millionen Gulden (1885 Mill. Mk.) erhöht.

9 Millionen Geschäftsvorlust. Die Gothaer Waggonfabrik A.-G. in Gotha schließt das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Verlust von 5 291 420 Mk. ab. Dazu kommt ein bilanzmäßiger Verlust aus dem Verkauf der Werke Rostau und Eisenach mit 3 791 564 Mk. Das Aktienkapital soll auf ein Zehntel zusammengelegt und sodann wieder auf 1,5 Mill. Mark erhöht werden. — Das heißt man ein Geschäft! Die Gotha-Waggon steht in Verbindung mit dem verfallenen Schapiro-Konzern.

Der Arlberg gesperrt. In den letzten Tagen fiel am Arlberg mähenhaft Schnee, so daß es ganz ausgeschlossen ist, daß Automobile noch über den Arlberg kommen. An ein Ausschleusen ist auch nicht zu denken, weshalb jetzt die Arlbergstraße bis zum Frühjahr dauernd gesperrt bleibt.

Zahlungseinstellung. Die Knopf- und Befehartikel-Großhandlung Seliger u. Co. in Berlin hat die Zahlungen eingestellt. Schulden vorläufig 400 000 Mk.

Ueber die Wollweberei Moritz Ehardt in Greiz ist der Konkurs verhängt worden. Die Wollweberei Dinger u. Co. Nachf. in Greiz hat die Zahlungen eingestellt.

Die 1925 gegründete Spar- und Gewerbebau G. m. b. H. Magdeburg hat die Zahlungen eingestellt.

Das Bankhaus Aron C. Böhm in Schneidemühl hat die Zahlungen eingestellt. Mehrere Firmen erleiden schwere Verluste. Das Bankgeschäft Otto Meine in Hannover hat die Zahlungen eingestellt.

Die seit 20 Jahren bestehende Tuchfabrik Gebr. Eberle in Forst (Lausitz) hat die Zahlungen eingestellt.

Die Bank Fiorino u. Sichel in Kassel ist in Zahlungsunfähigkeit geraten.

Im Zusammenhang mit dem Bankbruch Fiorino u. Sichel hat sich auch die Bank H. Schirmer in Kassel genötigt gesehen, die Zahlungen einzustellen.

Das Bankhaus Max Müller in Gotha hat die Zahlungen eingestellt und um gerichtlichen Vergleich nachgesucht.

Stuttgarter Börse, 25. Nov. In der heutigen Börse machte sich eine ziemlich Unschärfe bemerkbar und die Tendenz wurde nachgebend. Anregungen irgend welcher Art lagen nicht vor, und so schloß die Börse schwach.

Deutsche Bank u. Diskonto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Auf dem Getreidemarkt entwickelte sich in abgelaufener Woche eine wesentlich festere Stimmung. Hervorgehoben wurde diese durch ungünstigere Ernteberichte von Argentinien und in der Hauptsache infolge Befanntgabe der beabsichtigten deutschen Regierungsmassnahmen zur Stützung der Roggen- und Weizenpreise. Das Geschäft war etwas lebhafter. Es notierten je 100 Kq.: Auslandsweizen 27,50—32,25 (am 18. Nov. 26,50—31,25), würt. Weizen 25,50 bis 26,25 (24,75—25,25), Sommergerste 20—22 (unverändert), Hafer 16,50—17 (unv.), Weizenheu 8,50—9,50 (9—10), Kleber 10—12 (10—12,50), drahtgepresstes Stroh 4,50—5 (unv.), Weizenmehl 40,25—40,75 (39,25—39,75), Brotmehl 32,25—32,75 (31,25—31,75), Arie 9,50—10 (9,25—9,75) Mt.

Märkte

Bremen, 25. Nov. Baumwolle Middling Universal Standard loco 19,48.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 32 bis 52 Mark. — Eralsheim: Käufer 60—90, Milchschweine 35—55. — Giengen a. Bren: Milchschweine 37—52, Käufer 70—94. — Göggingen: Milchschweine 30—42, Käufer 60—95. — Herrenberg: Milchschweine 40—52, Käufer 65—77. — Ischoben: Milchschweine 36 bis 49. — Künzelsau: Milchschweine 35—53. — Narbad: Milchschweine 43—54. — Rottmel: Milchschweine 30—42. — Trostingen: Milchschweine 38—44. — Balingen a. G.: Milchschweine 32—49. — Bopfingen: Käufer 55—65, Saugschweine 32—47. — Raornsburg: Käufer 55—75, Ferkel 35—50. — Sauggau: Ferkel 41—52 Mt.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,80—9, Gerste 9,50. — Erolshelm: Kernen 11,50, Weizen 11, Roggen 8,50—9, Haber 6,50—8, Gerste 10—10,30. — Giengen a. Br.: Kernen 12—12,60, Roggen 9,10—9,30, Gerste 9—9,80, Haber 7—7,50, Weizen 11,10—11,80. — Tübingen: Dinkel 8,10—8,50, Haber 7,60—8,50, Weizen 12 bis 12,50, Gerste 9—10. — Nagold: Weizen 11—13,20, Roggen 11—11,50, Gerste 10, Haber 8,50. — Ravensburg: Weizen 9, Weizen alt 12,50, neu 11,50—12, Roggen 9,70—10,50, Gerste 10 bis 10,25, Haber alt 10,25—10,80, neu 7,50—8. — Sauggau: Gerste 9—9,40, Weizen 12. — Ulm: Weizen 11,80—12,20, Roggen 8,90—9,30, Gerste 8,80—9,80, Haber 7—8 Mt.

Stuttgarter Mostobstmarkt (auf dem Wilhelmsplatz). Zufuhr: 200 Ztr., Preis: 5,20—5,50 RM. für ein Zentner.

Viehweidenumlage

Das würt. Innenministerium hat die Beiträge zur Viehweidenumlage für das Jahr 1930 wieder wie folgt festgelegt: a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde keiner Rassen) und für jedes Maultier 3 RM., b) für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 RM., c) für jedes einer keinen Rasse angehörige Pferd (außer 149 Zentimeter Stockmaß), für jedes Ferkel und Maultier 1 RM., d) für jedes 3 Monate alte und ältere Stück Rindvieh 50 Pf., e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb 15 Pf. Für Ziegen und Bienenstöcker wird kein Beitrag erhoben.

Stadtgemeinde Wildbad.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Umbau der Gasleitung in der Olgastraße, vom Rathaus bis zum Hause Schönblick, sind zu vergeben:

1. Erdarbeiten,
2. Liefern und Verlegen von Stahlrohren mit Schweißmuffen einschl. Zubehör.

Die erforderlichen Unterlagen zur Abgabe eines Angebotes liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf.

Termin zur Einreichung der Angebote 2. Dezbr. 1929, vormittags 11 Uhr; anschließend hieran Oeffnung der Angebote in Anwesenheit der Bieter.

Der Zuschlag erfolgt durch den Gemeinderat.

Wildbad, den 25. November 1929.

Stadtbauamt Wildbad: Winkler.

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 27. November von 2—3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schwester O. Ueber, Bezirksfürsorgerin.



Liederkranz Wildbad

Heute abend präzis 8 Uhr

Ständchen!

Zusammenkunft am Kurplatz

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**

Buch- und Papierhandlung.

In 3 Tagen Nichtraucher.

Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 63 b S

Schönegelegene

2- bzw. 3-

Zimmerwohnung

eventl. sofort zu vermieten.

Schriftliche Angebote unter **M** an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

